

ZBB 2011, 164

BGB §§ 812, 813; HWiG a. F. §§ 1, 2; VerbrKrG a. F. § 9

Kein Rückforderungsdurchgriff des Anlegers bei Widerruf der mit einem Darlehen verbundenen Fondsbeteiligung

BGH, Urt. v. 07.12.2010 – XI ZR 53/08 (OLG Koblenz), ZIP 2011, 319 = MDR 2011, 360 = WM 2011, 261

Amtliche Leitsätze:

1. Zur Wirksamkeit des in der Widerrufsbelehrung zu einem Darlehensvertrag enthaltenen Zusatzes, im Falle des Widerrufs komme auch der „verbundene Kaufvertrag“ nicht zustande (Anschluss an die Senatsurt. v. 11. 3. 2008 – XI ZR 317/06, Rz. 16, *ZBB 2008, 195* = WM 2008, 828, und Senatsurt. v. 11. 11. 2008 – XI ZR 269/06, Rz. 11, *ZBB 2009, 65* = WM 2009, 65,).

2. Ein bei verbundenen Geschäften grundsätzlich möglicher Rückforderungsdurchgriff gem. § 813 Abs. 1 Satz 1 BGB i. V. m. § 812 Abs. 1 Satz 1 BGB scheidet aus, wenn der Anleger sich im Einzelfall

ZBB 2011, 165

nach den Grundsätzen über die fehlerhafte Gesellschaft mit seinem Widerruf allenfalls für die Zukunft von der Fondsbeteiligung lösen und daher nicht die Rückzahlung der Einlage verlangen kann (Anschluss an das Senatsurt. v. 10. 11. 2009 – XI ZR 252/08, Rz. 49, BGHZ 183, 112 = *ZBB 2010, 58*). Dem stehen europarechtliche Bedenken nicht entgegen (EuGH WM 2010, 882, Rz. 35 ff., 50).

3. Für einen Rückforderungsdurchgriff analog § 9 Abs. 2 Satz 4 VerbrKrG ist auch dann kein Raum, wenn im Einzelfall ein Rückforderungsdurchgriff nach § 813 Abs. 1 Satz 1 BGB i. V. m. § 812 Abs. 1 Satz 1 BGB nicht in Betracht kommt (Anschluss an das Senatsurt. v. 10. 11. 2009 – XI ZR 252/08, Rz. 49, BGHZ 183, 112 = *ZBB 2010, 58*).